



Von KollegInnen für KollegInnen

Juni/Juli 2018

### **Bundesweite Vernetzung von Bündnissen für mehr Krankenhauspersonal**

Die Zustände in den Kliniken der Bundesrepublik sind katastrophal. Doch es gibt Bewegung von unten. Bereits im April wurde eine bundesweite Resolution veröffentlicht, die auch von der Unabhängigen Betriebsgruppe mitunterzeichnet wurde. Die Resolution findet ihr unter <http://mehr-krankhauspersonal-bremen.de/2018/05/07/bundesweite-resolution-fuer-eine-bundesweite-bewegung-fuer-mehr-personal-im-krankenhaus/> In einem weiteren Positionspapier vom Juni steht: *Mit Druck von unten, mit gemeinsamem Kampf müssen wir zeigen, dass es so nicht weiter geht. (...) Wettbewerb um die niedrigsten Kosten und Profit haben in Krankenhäusern und im Gesundheitssystem nichts zu suchen. Wir sind gegen weitere Privatisierungen von Krankenhäusern. Wir lehnen Auslagerungen von Teilbereichen strikt ab. Das Gesundheitssystem gehört in die öffentliche Hand. Wir fordern die Rekommunalisierung privatisierter Häuser und ausgegliederter Bereiche. (...) Viele lokale Initiativen existieren bereits, jedoch bedarf es dringend einer bundesweiten Koordination. Sollen die Aktionen zum Erfolg geführt werden, ist es notwendig, einen aktiven und regelmäßigen Austausch der Beteiligten zu organisieren. Konkrete Ziele und Strategien müssen gemeinsam mit den Aktiven aus den Krankenhäusern abgesprochen und geplant werden. Das hat den Vorteil, von erfolgreichen Kampfmethoden zu lernen und Fehler nicht zu wiederholen. Wir können unsere Durchsetzungskraft stärken, wenn wir unser Wissen und unsere Erfahrungen teilen und uns gegenseitig unterstützen. Es ist wichtig, dass wir alle unsere Mutlosigkeit und Resignation überwinden. Wir sollten ein Bewusstsein der Stärke und des Stolzes entwickeln, so dass uns die »Arbeitgeber« und die politischen Entscheidungsträger nicht mehr wie bisher abkanzeln können. Ohne uns Pflegekräfte läuft im Krankenhaus rein gar nichts.*

### **Landesarbeitsgericht Kiel kassiert erkämpfte Mindestbesetzung an der Helios Ostsee Klinik**

Eine vom Betriebsrat der Helios Ostseeklinik erstrittene Mindestbesetzung wurde in zweiter Instanz vom LAG vorübergehend unwirksam gemacht. Ein ursprünglicher Spruch der Einigungsstelle hatte erstmals eine festgelegte Besetzung für die jeweilige Anzahl an PatientInnen in Kraft gesetzt. Nun hat Helios einen vorübergehenden Etappensieg errungen. Der Spruch ist noch nicht rechtskräftig und bei einem Gang eine Instanz weiter ist ein Sieg der Gegenseite nicht gewiss.

### **Für eine Hand voll Dollar? Was vom Arbeitskampf übrig blieb**

Nachdem der Arbeitskampf einseitig aufgegeben wurde und das Thema der personellen Entlastung an den Betriebsrat abgegeben wurde, haben sich die Bedingungen im Betrieb erheblich verschärft. Nachdem die öffentliche Berichterstattung langsam abflaute, hat Helios die Schrauben deutlich angezogen. Da der Konzern seine Profite nicht in dem Maße eingefahren hat, wie man es sich wünschte, wurde nun wieder versucht diese in Richtung der von der Konzernführung vorgegebenen Gewinnspanne zu drücken. Und Druck trifft es hier wortwörtlich. Einerseits werden auf IMC, im 3.OG und 4.OG Betten gesperrt, andererseits werden in die verbleibenden Zimmer auf den Stationen unbegrenzt Betten eingeschoben, also 4 PatientInnen in Drei-Bett-Zimmern untergebracht. Mit Ausnahme des Neubaus, wo dies baulich nicht möglich ist.

Allerdings wurde der für 120 PatientInnen geplante Neubau kurz vor Eröffnung im Februar auf 140 Betten aufgestockt. Die Besetzung der jeweiligen Dienste ist grundsätzlich völlig egal. Und wie viele PatientInnen letztendlich von einer Pflegekraft versorgt werden schon lange. Auch Qualifikation spielt keine Rolle, gezählt werden Köpfe – wenn überhaupt. An einzelnen Tagen im Juni war im 3.OG keine dreijährig examinierte Pflegekraft anwesend. KrankenpflegeschülerInnen werden dazu gedrängt Bereiche zu übernehmen. Es hagelt wieder reihenweise freiwillige Kündigungen.

Verdi verhandelt mit dem Konzern über den – zugegebenermaßen schwierigen – Übergang in den TVöD. Für verdi sind ja nur noch Lohnfragen von Interesse. Wir haben allerdings seit über einem Jahr keine Lohnerhöhung bekommen. Eine aktuell angekündigte Einmalzahlung von 500 Euro ist ein Tröpfchen auf dem heißen Stein. Aber auch der TVöD wird an den Arbeitsbedingungen rein gar nichts ändern! Das lindert keine Rückenschmerzen und keine brennenden Füße! Defensive führt sicher nicht zum Sieg. Wir müssen alle selber sehen, wer sich auf unserer Seite befindet und wer nicht. Keine falsche Bescheidenheit. Wir müssen uns wieder aufrappeln und den Druck zurück geben. Es hat sich erneut gezeigt, helfen müssen wir uns selbst.

### **Was wir immer machen können**

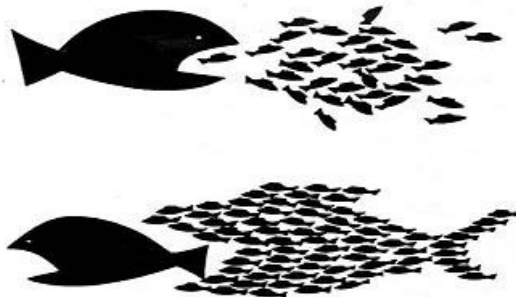
Frei bleibt frei. Wir haben ein Recht darauf. Wenn das Telefon klingelt, einfach klingeln lassen. Schreibt Gefährdungsanzeigen, sichert euch ab, wenn

- ihr in Unterbesetzung arbeitet
- Betten einschieben sollt

Gefährdungsanzeigen haben keine unmittelbare Konsequenz, aber ihr gebt damit die Verantwortung an den Arbeitgeber weiter. Außerdem müssen diese Situationen schriftlich festgehalten werden und sind somit belegbar.

Ihr habt das Recht „spontane“ MitarbeiterInnengespräche zu verweigern. Ihr dürft eine vorherige schriftliche Benachrichtigung verlangen und euch vorbereiten.

Auch wenn der alltägliche Wahnsinn die Grenzen der Erträglichen überschreitet und die Nerven oftmals blank liegen: **Haltet zusammen und lasst euch nichts gefallen!**



### **Austauschen und vernetzen**

am **Klinik Stammtisch** jeden letzten Dienstag im Monat 19:30 Uhr im Cafe Gramsci, Burgfriedenstr.3 Altstadt. **Nächste Termine: 26.6., 31.7.**

## **Kommt zur Betriebsvollversammlung am 27.6. und erzählt wie es ist!**

**Unabhängige Betriebsgruppe Amper Kliniken Dachau**

ANTIGEN Archiv <http://betriebsgruppen.de/bgak>

E Mail [betriebsgruppe.amperkliniken@yahoo.de](mailto:betriebsgruppe.amperkliniken@yahoo.de)